

# Elterngeld in Deutschland und Frankreich

---

**Kann die Ausgestaltung des Elterngeldes als sozialpolitischen Massnahme in modernen Industriegesellschaften einen Einfluss auf die Geburtenrate haben?**

Fabienne Lea Hämmerle  
Hirschbach 12 / 3636 Forst  
079 739 29 59/ [fabiennelea.haemmerle@students.bfh.ch](mailto:fabiennelea.haemmerle@students.bfh.ch)

Master of Science in Sozialer Arbeit  
**Kompetenznachweis Sozialpolitik im internationalen Vergleich (SIV)**  
HS 2019 / 1. Quartal

Forst, 19.11.2019

---

**Inhaltsverzeichnis**

1.	EINLEITUNG UND FRAGESTELLUNG .....	3
2.	ELTERNGELD IN DEUTSCHLAND .....	4
3.	ELTERNGELD IN FRANKREICH .....	5
4.	EINFLUSS DES ELTERNGELDES AUF DIE GEBURTENRATE.....	6
5.	FAZIT .....	8
	LITERATURVERZEICHNIS .....	10
	SELBSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG .....	12

**Abbildungsverzeichnis**

---

Abbildung 1:	Übersicht Elterngeld Deutschland.....	4
Abbildung 2:	Übersicht Elterngeld Frankreich .....	5
Abbildung 3:	Geburtenraten Deutschland, Frankreich und EU .....	7

## 1. Einleitung und Fragestellung

---

Wie in der gesamten Europäischen Union (EU) liegt auch in Deutschland und Frankreich die Geburtenrate unter dem populationserhaltenden Wert von 2.1 Kinder pro Frau (Eurostat, 2017). Um die Anzahl Geburten zu erhöhen, wurden in einigen Ländern die Wohlfahrtsstaatlichen Leistungen im Bereich der Familienpolitik ausgebaut. Ob es einen kausalen Zusammenhang zwischen der Sozialpolitik eines Landes und deren Geburtenrate gibt, ist aktuell in der Fachwelt umstritten (Gauthier, 2007). Gemäss Schultheis gibt es jedoch einen Zusammenhang zwischen der wirtschaftlichen Stabilität eines Landes und der vorfindbaren Lebensformen wie Familiengrösse oder Kinderzahlen (Schultheis, 1999). Auch Bjorklund (2006) fand unter Anderem einen positiven Zusammenhang zwischen Sozialpolitik und Geburtenrate.

Die mit der vorliegenden Arbeit zu beantwortenden Fragen lautet wie folgt: Kann das Elterngeld als sozialpolitische Massnahme einen Einfluss auf die Geburtenraten der modernen Industriegesellschaften Deutschland und Frankreich haben? Weiter ist herauszufinden ob ein allfälliger Zusammenhang zwischen der Ausgestaltung (bezüglich Dauer und Höhe des Elterngeld) und der Geburtenrate der genannten Länder positiv ist. Deutschland und Frankreich sind beides konservative Wohlfahrtsstaaten gemäss Esping-Andersen (1991). Zudem sind beide Länder durch den Einfluss von Bismarck auf den Schutz der Arbeitnehmer und ihrer Familien ausgerichtet (Mühling & Schwarze, 2011, S. 45). Eine weitere Gemeinsamkeit von Deutschland und Frankreich ist, dass sie Mitglieder der EU und damit an die EU-Richtlinie 2010/18/EU aus dem Jahr 2010 gebunden sind, welche die Mitgliedstaaten verpflichtet, Elternurlaub einzurichten (EU, 2010).

Obwohl auch Unterschiede zwischen den betrachteten Ländern zu verzeichnen sind<sup>1</sup>, ist es interessant genauer zu hin zu sehen weshalb trotz der genannten zentralen Gemeinsamkeiten, die beiden Länder markant unterschiedliche Geburtenraten aufweisen. Frankreich gilt in der Familienpolitik als Vorbild für viele Länder und weist seit den 1990er Jahren eine vergleichsweise hohe Geburtenrate auf (Salles 2007, S. 5). Im Jahr 2017 war Frankreich europaweit Spitzenreiterin (Eurostat, 2017). Die Kausalität der Auswirkungen von sozialpolitischen Massnahmen auf die Geburtenrate ist nach wie vor umstritten, dennoch herrscht Konsens darüber, dass die Familienpolitik Frankreichs eine wichtige Rolle bei der Geburtenentwicklung einnimmt. (Salles 2007, S. 5) Der Frage ob die Familienpolitische Massnahme des Elterngeldes ein Faktor ist, der einen Teil des Unterschiedes der Geburtenraten von Deutschland und Frankreich ist, wird in dieser Arbeit nachgegangen.

---

<sup>1</sup> Ein Unterschied weist beispielsweise das Bruttoinlandprodukt (BIP) pro Kopf auf, das für Frankreich deutlich tiefer ist als für Deutschland, welches klar über dem EU-Durchschnitt liegt (OECD, 2017)

## 2. Elterngeld in Deutschland

Ein erklärtes Ziel, welches durch die Einführung des Elterngeldes in Deutschland verfolgt wird, ist gemäss Peukert (2015, S. 26) die Erhöhung der Geburtenrate. Das 2007 eingeführte Elterngeld löste das Erziehungsgeld ab (Dallinger, 2016, S.157). Die Ausgestaltung ist dem schwedischen Modell angelehnt und gemäss Luci (2016, S.19) fortschrittlicher als jene in Frankreich.

Seit dem Jahr 2015 gibt es mit dem Basiselterngeld, dem ElterngeldPlus und dem Partnerschaftsbonus drei Varianten das Elterngeld zu beziehen. Die Dauer des Bezugs des Basiselterngeldes beträgt insgesamt 14 Monate, die frei aufteilbar sind zwischen den Eltern, wobei jedoch mindestens zwei Monate durch den Partner bezogen werden müssen. Das ElterngeldPlus ermöglicht den Beziehenden nur das halbe Elterngeld zu beziehen, dafür über eine doppelt so lange Zeitspanne. Als Partnerschaftsbonus können beide Elternteile jeweils 4 zusätzliche Monate, in 4 aufeinanderfolgenden Lebensmonaten, mit ElterngeldPlus erhalten. Voraussetzung dafür ist, dass beide in dieser Zeit zwischen 25 und 30 Stunden pro Woche arbeiten. Alle drei Varianten können miteinander verknüpft werden. (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), 2017, S. 20-24). Die Ausgestaltung des Elterngeldes in Deutschland sind der Abbildung 1 zu entnehmen.

Deutschland		
<b>Elterngeld</b>		
<b>12 Monate</b>	<b>2 Mte</b>	
frei aufteilbar	Partner/in	
Bezug während der ersten 14 Lebensmonaten des Kindes		
<b>Höhe des Anspruchs</b>	<b>Flexibilität</b>	
Lohnabhängig	- Abrechnung in Monaten	
- mindestens 300€	- gleichzeitiger Bezug beider Partner/innen möglich	
- maximal 1'800€	- Teilzeiterwerb ist möglich, mit maximal 30 Wochenarbeitsstunden	
<b>ElterngeldPlus</b>		
<b>24 Monate</b>	<b>4 Mte</b>	<b>4 Mte</b>
frei aufteilbar	Partner/in	Bonus
<b>Höhe des Anspruchs</b>	<b>Flexibilität</b>	<b>Bonus</b>
Lohnabhängig, maximal	- Abrechnung in Monaten	vier zusätzliche Monate, falls
50% des Elterngeldes	- gleichzeitiger Bezug beider Partner möglich	beide Elternteile zwischen 25
- mindestens 150€	- Teilzeiterwerb ist möglich, mit maximal	und 30 Wochenstunden
- maximal 900€	30 Wochenarbeitsstunden	arbeiten
	- darf ab dem 15. Lebensmonat nur noch	
	ohne Unterbruch bezogen werden	

Abbildung 1: Übersicht Elterngeld Deutschland

Quelle: basierend auf BMFSFJ (2017).

### 3. Elterngeld in Frankreich

In Frankreich wurde bereits Ende des 19. Jahrhunderts, angesichts von starken Geburtenrückgängen über Familienpolitik diskutiert. Erstmals umgesetzt in den 1930er Jahren und stark ausgebaut nach dem Zweiten Weltkrieg, wurde eine aktive Familienpolitik ein zentrales Thema, wobei Frankreich bis heute an seine Vorreiterrolle anknüpft. Wichtige Ziele dabei sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Gleichstellung von Mann und Frau zu fördern (Salles, 2009, S. 7).

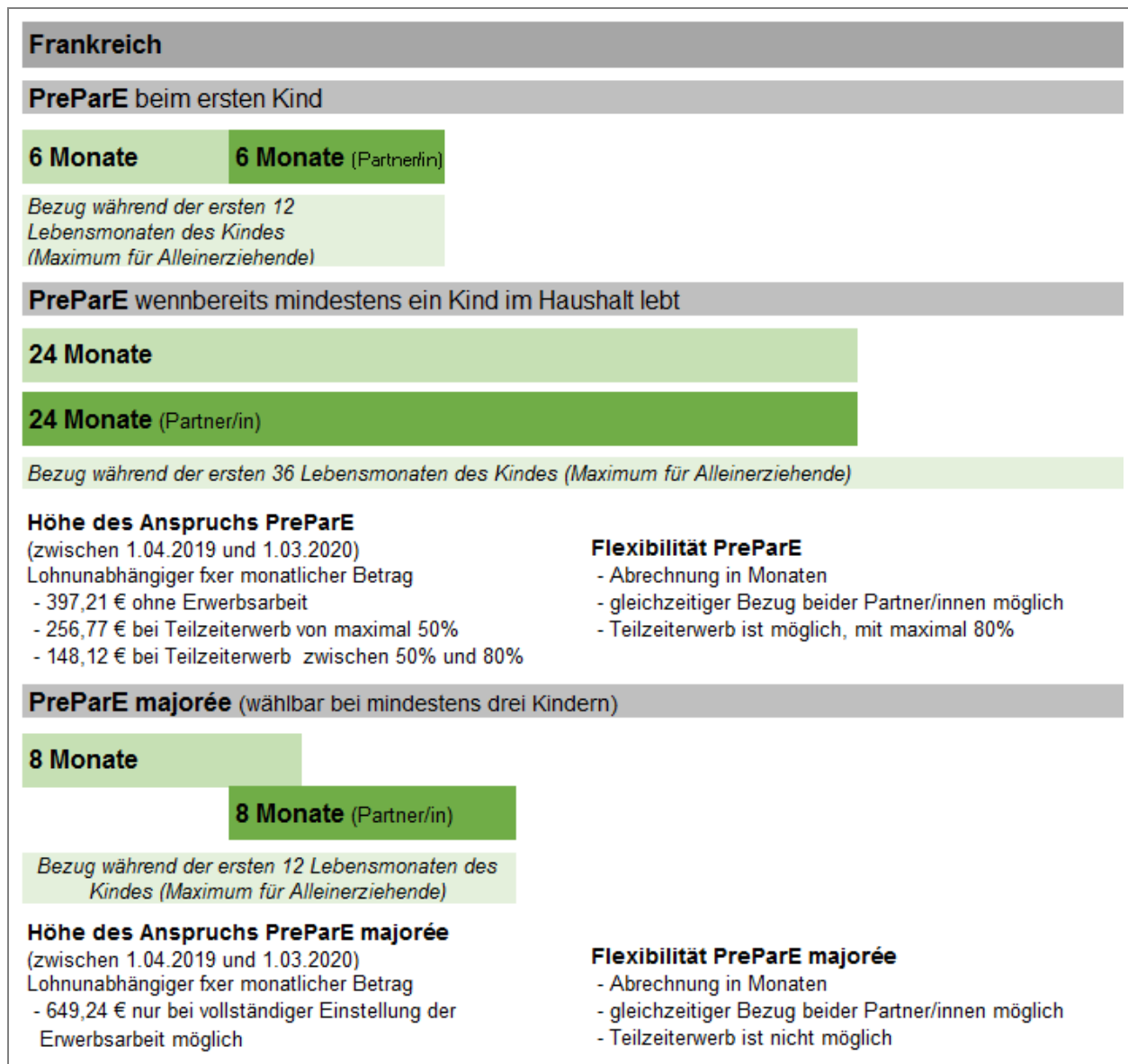


Abbildung 2: Übersicht Elterngeld Frankreich

Quelle: basierend auf CAF (2019).

Wenn sich Eltern in Frankreich der Kindererziehung widmen und dafür ihre berufliche Tätigkeit reduzieren oder aufgeben, kann die unter beiden Elternteilen aufgeteilte Leistung zur Erziehung des Kindes (prestation partagée d'éducation de l'enfant – PreParE) bezogen werden. PreParE

wird für Kinder, die ab dem 1. Januar 2015 geboren werden geleistet, davor wurde die Erziehungsbeihilfe zur freien Tätigkeitsentscheidung (complément de libre choix d'activité – CLCA) ausbezahlt. Unter bestimmten Voraussetzungen (insbesondere Beitragszahlungen in die Rentenkasse während mindestens zwei Jahren) werden vom CAF finanzielle Unterstützungen gezahlt um Einkommensverluste teilweise auszugleichen. Abbildung 2 stellt die Ausgestaltung und Besonderheiten des Elterngeldes in Frankreich dar. Die Dauer des Anspruchs hängt davon ab wie viele Kinder bereits im selben Haushalt leben. Beim ersten Kind können beide Partner je maximal während sechs Monaten bis zum ersten vollendeten Lebensjahr des Kindes die PreParE beziehen. Wenn bereits mindestens ein Kind im selben Haushalt lebt, können beide Partner maximal 24 Monate bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes die PreParE beziehen. Wenn mindestens drei Kinder zu versorgen sind, kann alternativ zur PreParE die PreParE majorée gewählt werden, welche höhere Zahlungen während kürzerer Dauer beinhaltet. Zudem bietet das flexible französische System die Möglichkeit zum verlängerten Bezug der PreParE wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Unter diesen Rahmenbedingungen können Paaren die Dauer der einzelnen Bezüge der PreParE zwischen den Elternteilen frei aufteilen (caf.fr, 2019).

Die Höhe der Zahlungen wird jährlich vom CAF (2019) neu definiert und hängt vom Prozentsatz der Beschäftigung ab. Die Zahlungen sind im Gegensatz zum Deutschen Modell Einkommensunabhängig. Die Höhe der monatlichen Zahlungen können der Abbildung 2 entnommen werden (caf.fr, 2019).

#### **4. Einfluss des Elterngeldes auf die Geburtenrate**

---

Von 1967 bis 1995 gab es einen stetigen Rückgang der Geburtenrate in der EU bis auf einen Wert von 1.45 Kinder pro Frau. Die Geburtenrate konnte danach in mehreren gemässigten Schritten auf 1.59 Kinder pro Frau im Jahre 2017 erhöht werden. In Abbildung 3 werden nachfolgend die Verläufe der Geburtenziffern der EU, von Deutschland und Frankreich graphisch dargestellt. In Deutschland sank die Geburtenrate fast kontinuierlich bis 1984, das tiefste gemessene Niveau von 1.24 wurde im Jahr 1994 erreicht. Seither ist ein leichter, stetiger Anstieg bis zum EU-Durchschnitt von 1.59 im Jahr 2017 zu verzeichnen. Seit der Einführung des Elterngeldes 2007 ist eine leichte Steigerung der Geburtenrate zu erkennen. In Frankreich stoppte der rasante Rückgang der Geburtenraten bereits 1980 und das tiefste Niveau von 1.73, welches sogar über dem momentanen Wert der EU und Deutschland liegt, wurde 1993 und 1994 erreicht. 2017 konnte Frankreich mit 1.92 die höchste Geburtenrate der EU aufweisen (The World Bank Group (o. J.), 2019)

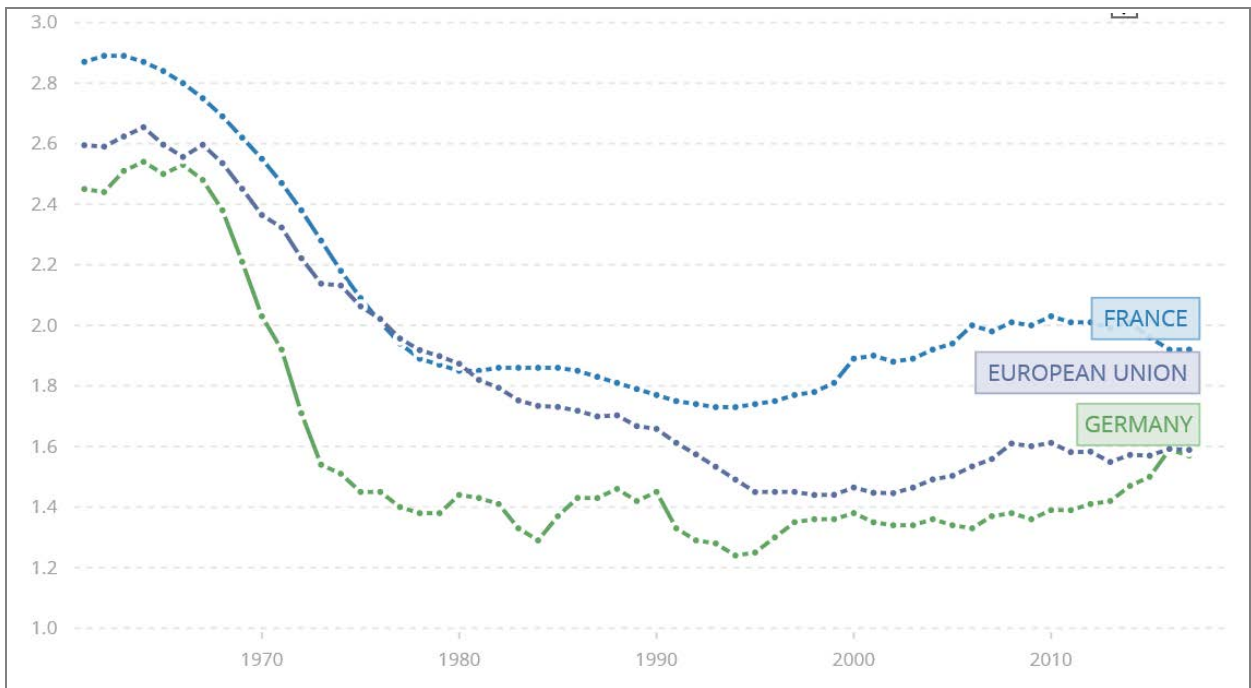


Abbildung 3: Geburtenraten Deutschland, Frankreich und EU

Quelle: The World Bank Group (o.J.) (2019)

Ein möglicher Erklärungsansatz der deutlichen Unterschiede in den Geburtenraten ist die jeweilige Familienpolitik und die damit verfolgten Ziele. Durch die Einführung des Erziehungs- und später des Elterngeldes setzte Deutschland ein Zeichen für die Unterstützung der Geburtenzunahme. Es kam zu einer Annäherung der beiden Staaten.

Weil das Elterngeld in Frankreich deutlich tiefer ausfällt als jenes in Deutschland, muss berücksichtigt werden, dass die Unterstützungsleistungen für Familien in Frankreich vielfältig sind. Zusätzlich zum Elterngeld werden zum Beispiel eine einmalige Geburtsprämie und Kindergeld ausbezahlt, was geburtenfördernd wirken kann (service-public.fr, 2019). Das Elterngeld in Deutschland ist einkommensabhängig. Im französischen Modell werden Fixbeträge ausbezahlt, was insbesondere für einkommensschwache Eltern vorteilhaft ist. Von beiden Systemen kann nur nach einem Berufseinstieg voll profitiert werden, sie setzen damit einen Anreiz vor der Geburt des Kindes einer Erwerbstätigkeit nachzugehen (Luci, 2011, S.20). Zudem beinhaltet beide Elterngelder einen expliziten Anreiz für den zweiten Elternteil, sich ebenfalls der Kinderbetreuung zu widmen, denn dadurch wird die gesamte Zahlungsdauer verlängert. In Frankreich ist der Anteil der zusätzlichen Monate mit Leistungen des Elterngeldes mit einem zusätzlichen Sechstel (zwei Monate) zur ursprünglichen Dauer von 12 Monaten. In Frankreich hingegen, verlängert sich die Leistungsdauer um die Hälfte ab dem zweiten Kind, beim ersten Kind verdoppelt sich die Dauer sogar, wenn der zweite Elternteil auch Elterngeld bezieht.

Die gegenwärtige vergleichsweise hohe Geburtenrate in Frankreich kann aus mehreren Gründen überraschen, unter Anderem sind die Frauenerwerbsquote, die Arbeitslosenquote und die Abtreibungsquote relativ hoch. Daher lässt sich, Experten zufolge, die hohe Geburtenrate tatsächlich teilweise durch die Besonderheiten der Familienpolitik Frankreichs erklären (Salles, 2009, S. 6-7). Das Elterngeld in Frankreich ist ein wichtiger Bestandteil der Familienpolitik und obwohl die Auswirkungen der Anpassungen von 2015 noch nicht eindeutig ermittelt werden können, ist es ein klares Signal für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Gleichstellung der Geschlechter und gleichzeitig für die Förderung der Geburtenrate. Letzteres wird auch betont durch die massiv längere Leistungsdauer ab dem zweiten Kind (36 Monate), im Vergleich zum ersten Kind (12 Monate) und zur Leistungsdauer in Deutschland (14 Monate).

## 5. Fazit

---

Generell lässt sich festhalten, dass die sinkenden Geburtenraten den meisten OECD Länder Sorgen bereiten, da diese mit negativen Langzeitfolgen für das ökonomische Wachstum und den Erhalt des Wohlfahrtsstaates einhergehen (Thévenon, 2011, S. 59). Mühling & Schwarze (2011, S. 22) sehen die Einflussfaktoren auf die aktuellen Geburtenraten innerhalb Europas in sinkenden Geburtenzahlen, steigendem Alter der Gebärenden und wachsenden Anteilen an Kindern, die ausserhalb einer Ehe geboren werden. Gemäss Luci (2011, S. 3) trägt die unterschiedliche Berücksichtigung der Gleichstellung von Männern und Frauen maßgeblich dazu bei, dass sich in Deutschland und Frankreich die Geburtenraten stark unterscheiden. Das Elterngeld, welches auf beide Elternteile aufgeteilt werden kann, und sogar einen Anreiz beinhaltet, dass beide Elterngeld beziehen, stellt eine sozialpolitische Massnahme dar, welche zur Gleichstellung der Geschlechter beiträgt. Obwohl dieser Aspekt in Frankreich ausgeprägter ist, gibt es eine Vielzahl von weiteren Faktoren, welche die höhere Geburtenrate von Frankreich im Vergleich zu der von Deutschland erklären können. Gemäss Salles (2009, S. 5.6) spielen zudem tiefe Kinderlosigkeit, der hohe Anteil an kinderreichen Familien und die Vergleichbarkeit der Geburtenzahlen in allen Gesellschaftsschichten wichtige Rollen bezüglich der hohen Geburtenrate in Frankreich.

Ein wichtiger Faktor für den Erfolg des französischen Modells der Familienpolitik, womit eine relativ hohe Geburtenrate einher geht, ist zudem nach Salles (2009, S. 5) die hohe Akzeptanz in der Bevölkerung. Diese Grundhaltung der Französinen und Franzosen hat sich über Jahrzehnte entwickelt und ist sowohl Resultat der Familienpolitik, als auch massgebender Einflussfaktor der Entwicklung und Ausgestaltung der Unterstützungsleistungen für Familien. Daher kann festgehalten werden, dass die Dauer und Ausgestaltung des Elterngeldes als wichtige familienpolitische Massnahme in Deutschland und Frankreich, einen positiven Effekt auf die Geburtenziffer nehmen kann, jedoch können keine Aussagen zur Kausalität gemacht werden können.



Weiter ist das flächendeckende Angebot an Kinderbetreuung in Frankreich wichtig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und somit auch ein Faktor, welcher einen Teil der hohen Geburtenrate erklären kann (Luci, 2011, S. 8-11). Obwohl sich die Summe der grundsätzlichen Rahmenbedingungen für Familien in Deutschland und Frankreich nicht stark unterscheiden, setzt Deutschland überwiegend auf monetäre Leistungen, während sich Frankreich verstärkt auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf konzentriert (Luci, 2011, S. 24). Abschliessend kann angemerkt werden, dass einerseits der Erfolg von Familienpolitik nicht alleine durch die Geburtenrate gemessen werden kann, andererseits eine als erfolgreich angesehene Familienpolitik sowohl monetäre, als auch Leistungen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf beinhalten muss. Dies kann mit der Zeit, wie am Französischen Beispiel gezeigt wird, eine vergleichsweise hohe Geburtenrate zur Folge haben. Aktuell hat in der Schweiz der Nationalrat die Familienpolitik mehr auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausgerichtet, mit der Zustimmung zum zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub (Hardegger & Baer, 2019).

## Literaturverzeichnis

---

- Bjorklund, Anders. (2006). Does family policy affect fertility? Lessons from Sweden. *Journal of Population Economics*, 19(1), 3–24.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend BMFSFJ. (2017). *Elterngeld, ElterngeldPlus und Elternzeit. Das Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz*. Abgerufen am 20.10.2019 von: <https://www.bmfsfj.de/blob/93614/ae836eac57176f0e284865bdacb456ec/elterngeld-elterngeldplus-und-elternzeit-data.pdf>
- Familienausgleichskasse, caisse d allocations familiales (CAF). Abgerufen am: 17.11.2019 von <http://www.caf.fr/allocataires/droits-et-prestations/s-informer-sur-les-aides/petite-enfance/la-prestation-partagee-d-education-de-l-enfant-prepare>
- Dallinger, Ursula. (2016). *Sozialpolitik im internationalen Vergleich*. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft mbH.
- Esping-Andersen, Gøsta. (1991). *The three worlds of welfare capitalism*. Cambridge: Polity Press.
- Europäische Union EU. (2010). *Richtlinie 2010/18/EU des Rates vom 8. März 2010 zur Durchführung der von BUSINESSEUROPE, UEAPME, CEEP und EGB geschlossenen überarbeiteten Rahmenvereinbarung über den Elternurlaub und zur Aufhebung der Richtlinie 96/34/EG. (Text von Bedeutung für den EWR)*. Abgerufen am: 16.11.2019 von [http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=uriserv:OJ.L\\_.2010.068.01.0013.01.DEU](http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=uriserv:OJ.L_.2010.068.01.0013.01.DEU)
- Eurostat (2017). Fertility Statistics. Abgerufen am 15.11.2019 von [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Fertility\\_statistics#live\\_births\\_per\\_woman\\_in\\_the\\_EU\\_in\\_2017](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php/Fertility_statistics#live_births_per_woman_in_the_EU_in_2017)
- Gauthier, Anne H. (2007). The impact of family policies on fertility in industrialized countries. *Population Research and Policy*, 26, 323–346.
- Hardegger, Angelika & Baer, Claudia (2019). Das Parlament sagt Ja zu einem zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub. *Neue Zürcher Zeitung*. Abgerufen am: 18.11.2019 unter <https://www.nzz.ch/schweiz/vaterschaftsurlaub-der-nationalrat-entscheidet-ld.1507751#subtitle-wie-geht-es-nun-weiter>

- Luci, Angela. (2011). *Frauen auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland und Frankreich. Warum es Französischen besser gelingt, Familie und Beruf zu vereinbaren*. Research Report, Friedrich Ebert Stiftung.
- Mühling, Tanja, & Schwarze, Johannes. (Hrsg.). (2011). *Lebensbedingungen von Familien in Deutschland, Schweden und Frankreich ein familienpolitischer Vergleich*. Opladen: B. Budrich.
- Peukert, Almut. (2015). *Aushandlungen von Paaren zur Elternzeit. Arbeitsteilung unter neuen Vorzeichen?* Wiesbaden: Springer VS.
- Salles, Anne. (2009). Die französische Familienpolitik: ein Erfolgsmodell unter Reformdruck. (DGAP-Analyse Frankreich, 6). *Berlin: Forschungsinstitut der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik*. Abgerufen am: 15.11.2019 von: <https://nbn-resolving.org/>
- Service-Public.fr. Le site officiel de l'administration française (2018). *Allocations familiales*. Abgerufen am 16.11.2019 von <https://www.service-public.fr/particuliers/vosdroits/F2552>
- Schultheis, Franz. (1999). *Familien und Politik Formen wohlfahrtsstaatlicher Regulierung von Familie im deutsch-französischen Gesellschaftsvergleich*. Konstanz: UVK Universitätsverlag.
- Thévenon, Olivier. (2011). Family Policies in OECD Countries: A Comparative Analysis. *Population and Development Review* 37(1), 57–87 (MARCH 2011). Abgerufen am 18.11.2019 von <https://www.vasa.abo.fi/users/minygard/Undervisning-filer/Th%C3%A9venon%202011.pdf>
- The World Bank Group. (o. J.). (2019) Fertility rate, total (births per woman). Abgerufen am 25.10.2019 von: <https://data.worldbank.org/indicator/SP.DYN.TFRT.IN?contextual=default&locations=FR-DE&view=chart>